

## Vorwort

Viele sind aus unserer Bevölkerung im Laufe der Jahrhunderte dem Ruf Gottes gefolgt, in seinen besonderen Dienst zu treten und den Menschen zu dienen. Es sind Berufungen zum Dienst in der Seelsorge, zum Leben in einer klösterlichen Gemeinschaft und zu einem kirchlichen Dienst als Laientheologe. Diese Dokumentation ist gleichzeitig mit jener der «Seelsorger» entstanden, da unter ihnen nicht wenige Liechtensteiner tätig waren. Sie enthält, so weit bekannt, auch jene, die im Ausland aufgewachsen sind oder deren Mutter aus unserem Land stammt, ferner einige Ausländer, die hier gelebt haben oder eingebürgert worden sind. Eine kleine Gruppe Eingebürgerter sind jene Priester, die im 19. Jahrhundert wegen des so genannten Tischtitels oder Patrimoniums das Bürgerrecht einer Gemeinde im Bistum erhielten; diese Gemeinde hatte für den betreffenden Priester aufzukommen, falls er wegen Krankheit oder im Alter nicht mehr arbeitsfähig war. In die Dokumentation aufgenommen sind auch jene, die als Laientheologen einen kirchlichen Dienst versehen.

Bei manchen kirchlichen Berufen fällt auf, dass sie miteinander verwandt sind. Wenn das Sprichwort stimmt, wonach das gute Beispiel der beste Lehrmeister ist, kann ich mir vor allem für die Zeit, da ein kirchlicher Beruf noch etwas galt, gut vorstellen, dass ein «Vetter Pfart» oder eine «Klosterbäsi» den kirchlichen Beruf weckte. Dazu kam, dass früher der Eintritt in ein Kloster jungen Frauen die Möglichkeit einer Ausbildung bot, z. B. als Lehrerin, Kindergärtnerin oder Krankenpflegerin.

Dieser Band will eine Anerkennung für all das sein, was von unseren hier vorgestellten Mitmenschen in der Heimat und anderen Ländern, ja sogar weltweit für die Sache Gottes, die immer auch die Sache des Menschen ist, geleistet worden ist. Auf jeden Fall gilt von den vielen geistlichen Berufen, was Peter Antes geschrieben hat:

*«Niemand vermag sich auszudenken, wie die Geschichte ohne Christentum verlaufen wäre. Sicher ist aber, dass die permanente Aufforderung, an die zu denken, die am Rande der Gesellschaft stehen: an die Armen und Kranken, an die Notleidenden und Verfolgten, ohne die christliche Botschaft nicht durch die Jahrhunderte hindurch wiederholt worden wäre. Sicher ist daher aber auch, dass viele, die sich dieser Botschaft wegen als Missionare und Missionarinnen aufgemacht haben, um in fernen Ländern für die Kranken Krankenstationen und für die Ausgegrenzten eine neue Heimat zu schaffen, nicht dorthin aufgebrochen, sondern zu Hause geblieben wären. Sicher ist schließlich, dass auch in Europa manch karitative Einrichtung ohne das Christentum nie entstanden wäre.»<sup>1</sup>*

Ich verbinde mit diesem Band auch die Hoffnung, dass junge Mitmenschen dazu angeregt werden, in den besonderen Dienst Gottes zu treten. Es gibt so viele Möglichkeiten, wie die hier vorgestellten Biographien zeigen.

Bendern, am Hohen Osterfest 2009

Franz Näscher, Pfr. i. R.

---

<sup>1</sup> Antes, Peter: *Mach's wie Gott, werde Mensch. Das Christentum. Patmos Düsseldorf 1999, S. 201.*